

80 M. —  
 21—25,  
 —18,50; alt  
 50—12,25;  
 r: Welchen  
 2,50—14,20  
 2; Werfte,  
 Bären- und  
 stlichen Wer  
 egramm  
 Bühne  
 nächsten  
 er großen  
 mte  
 lands  
 Einzige  
 Ministerische  
 D. Stey.  
 — Neul  
 mm  
 8 1/2 Uhr  
 e  
 kstema.  
 T  
 unferre  
 August  
 en  
 Calw  
 gen auf den  
 fische  
 Bitte Geßß  
 Winter  
 mind.  
 2395  
 ser  
 in

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sernsprecher Nr. 9**  
Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw



# Calwer Tagblatt

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
weshentlich mit Ergerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
anzahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Zum Bau des Panzerkreuzers

### Die Reichsminister zur Panzerkreuzerfrage

Eine halbamtliche Erklärung.

U. Berlin, 15. August. Halbamtlich wird mitgeteilt: In einem Teil der Presse wird der Beschluß des Reichskabinetts hinsichtlich des Panzerschiffes A dahin interpretiert, daß sich nunmehr sämtliche Kabinettsmitglieder — insbesondere diejenigen der sozialdemokratischen Fraktion — von der Notwendigkeit des Kriegsschiffbaues überzeugt hätten und daß der Auftrag zum Bau des Panzerschiffes A selbstverständlich auch die Bereitschaft zum Bau der Schiffe B, C und D in sich schließt. Diese beiden Schlußfolgerungen sind falsch.

Richtig ist folgendes: Die Frage des Baues oder Nichtbaues des Panzerschiffes A war bereits mit der Verabschiedung des Reichshaushaltes 1928 durch Reichstag und Reichsrat vollständig erledigt.

Der Reichsrat hätte es durchaus in der Hand gehabt, einen positiven Beschluß zu verhindern. Hätte er nämlich Einspruch eingelegt, so wäre die zum Bau erforderliche gewordene qualifizierte Mehrheit im Reichstag mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nicht erzielt worden. Einen solchen Einspruch hat aber bekanntlich der Reichsrat nicht eingelegt, sondern lediglich eine von Preußen vorgeschlagene Entschlie- sung angenommen, die die Billigung des Reichswehrminis- ters gefunden hatte. Diese Entschliebung erstrebte lediglich eine nochmalige finanzielle Nachprüfung der Möglichkeit des Baues und sah ferner vor, daß bis nach Abschluß dieser Prüfung — jedenfalls bis zum 1. September d. J. — der Bau nicht in Angriff genommen werden solle. Auch sollten keine Lieferungsverträge abgeschlossen werden, um zu ver- hindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Ein- schränkung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt

würde. Dagegen sah die Entschliebung ausdrücklich vor, daß die reinen Konstruktionsarbeiten weitergeführt werden sol- ten. Es handelte sich in den letzten Wochen für die Reichs- ressorts und das Kabinett also lediglich um die Ausführung dieser Entschliebung.

Die finanziellen Möglichkeiten sind auf das sorgfältigste nachgeprüft worden. Die Nachprüfung hat ergeben, daß Schwierigkeiten für das laufende Etatsjahr 1927-1928 durch die erste Bau-rate für das Panzerschiff nicht entstehen. Bezügl. der künftigen Jahre ist auf Grund der Prüfungen und auf eigenen Vorschlag des Reichswehrministers im Kabinett festgelegt worden, daß Ersatzbauten der Reichsmarine unter allen Umständen nur innerhalb der Höhe des jetzigen Marine-Etats ausgeführt werden dürfen.

Es ist also erreicht worden, daß in Durchführung des Wei- terbaues des Panzerschiffes A die weiteren Bau-raten event- uell bei den Ansätzen für andere Ersatzbauten in Abzug ge- bracht werden müssen. Dann aber ist schließlich — worauf ganz besonders Wert zu legen ist — ausdrücklich festgelegt worden, daß der Beginn des Baues des Panzerschiffes A in keiner Weise den Entscheidungen über die Panzerschiffe B, C und D vorgreift.

Im Gegenteil hat das Kabinett mit dem Reichswehrmini- ster einstimmig die Auffassung vertreten, daß diese Frage selbstverständlich wie alle anderen Fragen bezüglich des Reichsetats ihre ordnungsmäßige parlamentarische Erledi- gung finden müssen. Nach alledem kann also gar keine Rede davon sein, daß irgendein Kabinettsmitglied in die Notwen- digkeit versetzt worden sei, seinen materiellen Standpunkt in der Panzerkreuzerfrage aufzugeben. Soweit wir unterrich- tet sind, dürfte von einem solchen Aufgeben seiner persön- lichen Stellungnahme auch bei keinem einzigen Mitglied des Reichskabinetts die Rede sein.

## Tages-Spiegel

In einer offiziellen Erklärung wird die Vorgeschichte zur Bewilligung der ersten Rate für den Panzerkreuzer A und die Stellung der sozialdemokratischen Reichsminister hierzu behandelt.

Vom Reichsarbeitsministerium ist eine neue Verordnung über die Erweiterung der Krisenfürsorge erlassen worden.

Die Völksharterkonferenz hat beschlossen, die Entscheidung über die Erweiterungsbauten am Bahnhof Müßelsheim zu vertagen.

England und Frankreich haben von Bulgarien die Aufhe- bung der mazedonischen Organisationen gefordert.

Staatssekretär Kellogg wird sich voraussichtlich am Sams- tag nach Europa einschiffen.

Der Vorstand der Berliner Wertpapierbörse hat einstimmig beschlossen, die Medio-Liquidation ab 1. Oktober auf- zugeben.

trugen, sang die erwartungsfrohe Menge begeistert das Deutschlandlied. Dies gab dem Oberinspektor der hiesigen Bahnpolizei, Stalinski, Veranlassung, an den Ordnungs- dienst die Aufforderung zu richten, der Musik das Weiter- spielen des Liedes zu untersagen. Aber weder die Musiker, noch die Zuschauer kehrten sich im geringsten an diese Auf- forderung. Unter Vorantritt der Musikkapelle und unter Hochrufen der die Straßen umsäumenden Tausende von Zu- schauern ging der Zug ins Innere der Stadt.

### Neuregelung der Krisenunterstützung

U. Berlin, 15. August. Auf Grund der im Juli ds. J. vom Reichstag angenommenen Entschliebung über die Ver- besserung der Krisenunterstützung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, der Reichsarbeitsminister jetzt eine Reihe von Anord- nungen erlassen.

Danach tritt zum Kreis der Personen, die zur Krisenunter- stützung zugelassen sind, auch noch die Glasindustrie, sowie das Bühnenpersonal der Theater- und Lichtspielunterneh- mungen hinzu. Für un- und angeleitete Fabrikarbeiter be- darf es für die Zulassung zur Krisenunterstützung in Zu- kunft keiner besonderen Zulassung durch das Landesarbeits- amt. Ferner wird die Befugnis der Vorsitzenden der Landes- arbeitsämter, die Krisenunterstützung weiteren Berufsgrup- pen zukommen zu lassen, erweitert. Wichtig ist besonders, daß auch Angehörige des Spinnstoffgewerbes zur Krisen- unterstützung zugelassen werden können. Die Krisenunter- stützung darf ferner auch auf Berufsgruppen in Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern ausgedehnt werden, in denen ein Notstand auf dem Arbeitsmarkt besteht. Für größere Ge- meinden behält sich der Reichsarbeitsminister vor, entspre- chende Maßnahmen selbst zu treffen.

Die Höchstdauer der Krisenunterstützung wird für die Arbeitslosen, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, auf 52 Wochen verlängert. Der Verlängerung der Unterstützung von 28 auf 52 Wochen bei den Arbeitslosen unter 40 Jahren hat das Reichskabinett grundsätzlich zugestimmt. Über den Zeitpunkt der Inkraftsetzung ist aber im Kabinett noch keine Entscheidung gefallen. Gegenüber einer Entschliebung der Arbeitnehmergruppe im Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wird darauf hingewiesen, daß die Neuregelung das Recht auf Krisenunterstützung für eine beträchtliche Anzahl von Fällen erweitert. Die Neuregelung tritt am 20. August in Kraft.

## Englisch-französischer Schritt in Sofia

### Die Entente fordert Auflösung der mazedonischen Organisation

U. Sofia, 15. August. Die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs haben der bulgarischen Regie- rung empfohlen, sowohl die gesamten Führer und Mitglie- der der Organisation Imro zu verhaften und auszuweisen, als auch sämtliche legalen Organisationen, wie die mazedo- nischen Hilfsvereine, den Frauenbund, den Jugendbund und sogar das nationale Komitee aufzulösen. Die diplomatischen Vertreter begründen dieses Verlangen damit, daß nur auf diese Weise friedliche Beziehungen zwischen Bulgarien, Jugo- slawien und Griechenland möglich seien. Nach dem Vor- sprechen des französischen und englischen Vertreters wurde sofort ein Ministerrat einberufen.

Laut „Zora“ sollen die diplomatischen Vertreter weiter verlangt haben, daß zwischen Bulgarien und Jugoslawien ein Abkommen geschlossen werde über den gemeinsamen Grenzschutz zur Verhinderung des Übertritts mazedonischer Banden.

Wie der Times-Korrespondent in Sofia hört, hat der englisch-französische Schritt in der bulgarischen Hauptstadt das Ziel, mögliche Rückwirkungen der Ereignisse in Mazedo- nien über die bulgarische Grenze hinaus zu verhindern.

\*

Die ersten Regierungsmaßnahmen nach dem Schritt der Mächte.

U. Sofia, 15. August. Am Dienstag abend hat die Re- gierung neun Mazedonier wegen unbefugten Waffentragens verhaften lassen. Unter den Verhafteten befinden sich keine Führer. Einer der Verhafteten wurde bereits in die Pro- vinz abgeschoben. Diese Maßnahme ist das erste Ergebnis des Ministerrats am Dienstag nachmittag. Man erwartet im Laufe der Nacht eine planmäßige Razzia unter den in Sofia wohnenden Mazedoniern, wobei diejenigen, die die Notwendigkeit ihres Aufenthaltes in Sofia nicht nachwei- sen können, in der Provinz gefangen gesetzt werden sollen.

### Aus dem besetzten Gebiet

Die Beteiligung der englischen Husaren an den Besatzungs- manövern.

U. London, 15. August. An maßgebender englischer Stelle wurde auch am Montag über die Frage der Beteil- gung des 8. englischen Husarenregiments an den Manövern der Besatzungsarmee Stillschweigen bewahrt. In militäri- schen und diplomatischen Kreisen wurde dagegen darauf hin- gewiesen, daß die Operationen kaum als Manöver ange- sprochen werden könnten. Es handelte sich in Wirklichkeit nur um gewöhnliche Übungen auf schmaler Grundlage, die auf die Kavallerie beschränkt blieben. Die Annahme der Einladung für die englischen Husaren stelle daher nur einen „Akt der Höflichkeit“ dar, der die Kameradschaft zwischen den Besatzungstruppen Frankreichs und Englands dartun solle. Eine amtliche Erklärung scheint nicht beabsichtigt zu sein, es sei denn, daß seitens der deutschen Regierung Pro- test eingelegt wird, der bis zum Augenblick jedenfalls noch nicht erfolgt zu sein scheint.

Vorläufig kein Erweiterungsbaue des Müßelsheimer Bahn- hofs.

U. Berlin, 15. August. Wie von zuständiger Stelle ver- lautet, hat sich die Völksharterkonferenz mit dem geplanten Erweiterungsbaue des Müßelsheimer Bahnhofes beschäftigt, der von der Besatzungsbehörde verboten worden war. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage im besetzten Gebiet hat die Völksharterkonferenz beschlossen, eine Entscheidung über die Genehmigung vorläufig hinauszuschieben. In- zwischen hat sich der Gewerkschaftsausschuß der besetzten Ge- biete an die Reichsregierung gewandt, und sie ersucht, die Aufhebung des Verbotes auf diplomatischem Wege zu er- wirken.

Das verbotene Deutschlandlied.

U. Saarbrücken, 15. August. Beim Empfang der deut- schen Studenten und Studentinnen der deutschen Hochschule für Betriebsübungen ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Vor dem Hauptbahnhof waren die Abordnungen der hiesi- gen Turn- und Sportvereine mit Fahnen aufmarschiert und eine tausendköpfige Menge erwartete die Ankommenden. Beim Erscheinen der Studenten, die ihre Fahnen voraus-

### Amerikas Glückwunsch zum Verfassungstag

U. Berlin, 15. August. Amtlich wird mitgeteilt: Das am Verfassungstage beim Reichspräsidenten eingegangene Glückwunschtelegramm des Präsidenten Coolidge hat in der Überetzung folgenden Wortlaut:

„Regierung und Volk der Vereinigten Staaten vereini- gen sich in herzlichem Glückwünschen anlässlich dieses Jahres- tages der Gründung der Republik. Sie übermitteln den anfrichtigen Wunsch, daß Deutschland unter der neuen Re- gierung blühen und gedeihen möge.“

## Zum Ententeschritt in Sofia

Bulgarien und jugoslawische Krise.

U. Sofia, 14. August. Über die Besuche des englischen Gesandten Sperling und des französischen Geschäftsträgers Elie bei Außenminister Buroff kurz vor dessen Abreise nach Varna wird in diplomatischen Kreisen strengstes Stillschweigen bewahrt. Die bulgarische Presse ergeht sich in den verschiedensten Vermutungen über den Zweck dieses gemeinsamen englisch-französischen Schrittes. Der „Utrok“ glaubt zu wissen, die Großmächte hätten Bulgarien empfohlen, die bisherige Politik weiter zu verfolgen, insbesondere nicht nur mit einem Nachbar allein, nämlich der Türkei, sondern mit allen Nachbarn Nichtangriffspakte abzuschließen. Das Blatt „Bora“ will wissen, daß der Schritt mit der mazedonischen Frage und Fragen der inneren bulgarischen Politik im Zusammenhang steht und meint, daß dieser Schritt alle vorherigen an Bedeutung und Folgen übertreffe.

Wie dem Berichterstatter der Telegraphen-Union aus zuverlässiger Quelle erklärt wird, verlautete vor einiger Zeit, daß ein Teil der Mazedonier beabsichtige, die unsichere Lage in Jugoslawien zu größeren Maßnahmen in Serbisch-Mazedonien auszunutzen. Die Sofioter jugoslawische Gesandtschaft wolle jedoch selbst keine Vorstellungen erheben, da die Lage der Gesandtschaft seit der Aufdeckung ihrer Beziehungen zu dem Attentäter Lazo Momtschiloff sehr peinlich sei. Es sei dann Jugoslawien gelungen, England und Frankreich zu einem gemeinsamen Schritt zu veranlassen, umso mehr, als beide Staaten aus finanzwirtschaftlichen Gründen an der Aufrechterhaltung der Ruhe in Bulgarien und Jugoslawien interessiert seien. Es ist bemerkenswert, daß Italien sich dem

Vorgehen nicht angeschlossen hat, was bestätigt, daß der Schritt auf jugoslawischen Wunsch erfolgte.

## Vor der Unterzeichnung des Kelloggpakts

Hinterlegung der Urkunden in Washington.

U. Berlin, 14. August. Wie die Morgenblätter aus Washington melden, hat Staatssekretär Kellogg am Montag bekannt gegeben, daß die Nationen, die an der Pariser Unterzeichnung des Kelloggpaktes teilnehmen, übereingekommen sind, den Vertrag mit allen Ratifizierungs- und Beitrittsurkunden bei der Washingtoner Regierung zu hinterlegen. Der Vertrag tritt erst nach Hinterlegung der Urkunden in Kraft. Nachdem der Vertrag in Kraft getreten ist, steht automatisch allen anderen Weltmächten der Beitritt zum Pakt offen.

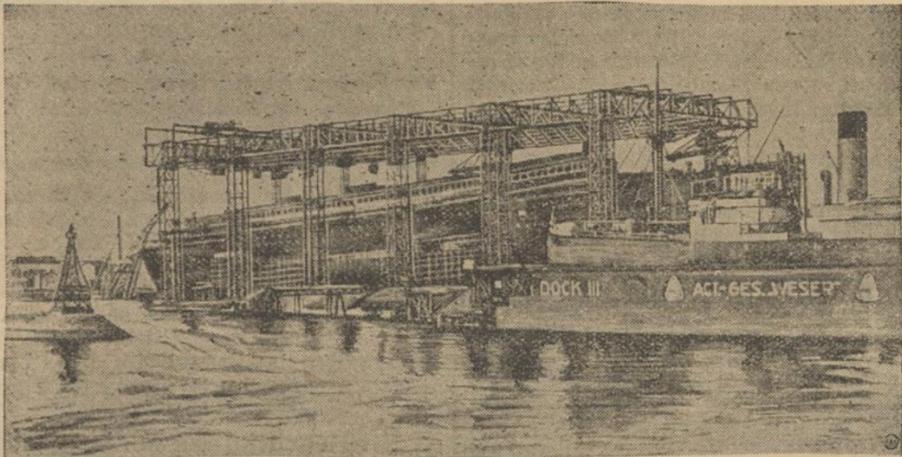
Vernichtende Kritik der Iswestija am Kelloggpakts.

U. Kowno, 14. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, schreibt die Iswestija, über die Aufnahme der Äußerungen Tschitscherins betreffend die Sowjetunion und den Kelloggpakts, diese Aufnahme in der amerikanisch-europäischen Presse sei bezeichnend gewesen für den wahren Sinn des Kelloggpaktes, der mit der Ablehnung der Einladung der Sowjetunion zur Unterzeichnung zum Angriffspakt gegen die Sowjetunion gestempelt werde. Diese Tatsache könne von der Sowjetregierung nicht übersehen werden. Ferner weist das Blatt auf die in den letzten Tagen in der europäischen Presse wiederholt betonte Tatsache hin, daß der Friedenspakt ausdrücklich die Rüstungen zulasse. Auch dieses gebe den wahren Charakter des Paktes zu erkennen. Es gehöre reichlich viel Optimismus dazu, um den Kelloggpakts unter diesen Umständen als ein Friedenswerkzeug anzusehen.

## Zwei für die deutsche Schifffahrt wichtige Stapelläufe

finden am 15. und 16. August statt. Es werden die beiden neuesten und größten Schiffe des Norddeutschen Lloyd, die auf die Namen „Bremen“ und „Europa“ getauft werden — in Erinnerung an die beiden Ozeanflugzeuge gleichen Namens — vom Stapel laufen. An den Feierlichkeiten werden

Reichspräsident von Hindenburg und der amerikanische Botschafter Schurman teilnehmen. Die beiden neuen Dampfer werden voraussichtlich die schnellsten Dampfer im überseeischen Verkehr sein. Unsere Aufnahme zeigt die „Bremen“ auf der Werft in Bremen.



## Brandkatastrophe im Elsaß

U. Straßburg, 14. August. Am Sonntag schlug der Blitz in ein Haus der Ortschaft Düppigheim an der Strecke Straßburg-Molsheim ein. Das Haus geriet in Flammen, die schnell auf die Nachbarhäuser übergriffen und in weniger als drei Stunden ein ganzes Dorsviertel niederbrannten. Acht Bauernhöfe, zwei Wohnhäuser, zwölf Scheunen, zahlreiches Vieh, Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen

verbrannten. Der Schaden wird auf mehr als sechs Millionen Franken geschätzt. Er soll nur zu einem kleinen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

## Naturkatastrophe im Himalaja

U. London, 14. August. Nach Meldungen aus Lahore ist ein über dreihundert Meter breiter Eisdammbau im Himalajagebirge gebrochen, der für die Wassermassen des Schiof,

eines Nebenflusses des Indus, eine natürliche Felsperre bildete, sodas sich die durch ihn aufgehaltenen riesigen Wassermengen ungehindert zu Tal stürzen konnten. Hinter dem Damm hatte sich ein großer See mit einer durchschnittlichen Tiefe von 45 Meter angeammelt. Der Dammbruch war schon seit längerer Zeit befürchtet worden. Aus diesem Grunde hatte man bereits vor Wochen Signalposten aufgestellt, um im Falle der Zerstörung der Telegraphenleitungen sofort Warnsignale in das 5500 Meter tiefer gelegene Tal senden zu können. Zahlreiche Dörfer in Kaschmir sind sofort geräumt worden. Die Wassermassen setzen inzwischen ihren Weg der Zerstörung fort und man befürchtet, daß es nicht gelingen wird, das ganze bedrohte Gebiet rechtzeitig zu räumen.

## Aus aller Welt

Schlagwetterexplosion in Bochum.

In Bochum ereignete sich auf der Schachtanlage 2 der Zeche Lothringen eine Schlagwetterexplosion, die glücklicherweise auf einen kleinen Herd beschränkt blieb. Es wurden einige Bergleute verletzt, darunter drei schwer, so daß ihre Überführung in das Bochumer Krankenhaus erforderlich war.

Hünefeld schenkt Amerika die „Bremen“.

Die Deutsche Tageszeitung veröffentlicht ein Schreiben des Freiherrn von Hünefeld an den amerikanischen Botschafter in Berlin, Schurman, in dem Hünefeld mitteilt, daß er das ihm gehörige Flugzeug „Bremen“, das den ersten Ozeanflug von Ost nach West ausführte, nach seiner Wiederherstellung demjenigen Museum in New York schenken werde, das bereits den Propeller der „Bremen“ als Erinnerungsgabe erhalten hat.

Minenfund in der Dtsche.

Wie das Votzenamt Warnemünde mitteilt, hat ein Fischer in deren Gegend nördlich von Warnemünde eine Mine in fein Schlepptuch bekommen. Beim Versuch des Abschleppens an die Küste ist das Netz gerissen und die Mine mit einem Taue ende abgeunken. Die neue Lage der Mine ist von dem Fischer ungefähr angegeben worden.

5500 Hektar Wald in Flammen aufgegangen.

Wie aus La Rochelle (Frankreich) gemeldet wird, sind durch Waldbrände im Departement Charente-Inferieur etwa 5500 Hektar Waldbestand zerstört worden. Bei den Waldbränden sind auch zwei Bauernhöfe in Schutt und Asche gelegt worden.

Eine Touristengruppe gerettet.

Eine Gruppe von sieben Wiener Touristen, die sich vor drei Tagen an der Südwand des Dachsteins verstreut hatte, konnte geborgen werden. Zwei Personen waren bereits tot, die anderen sind gerettet. Einer der Touristen scheint einem Herzschlag erlegen zu sein. Ein anderer ist tödlich abgestürzt.

Schiffbruch eines Hamburger Dampfers im Ägäischen Meer.

Der Dampfer Olympic der deutschen Levante-Linie ist bei Kap Milo (Ägäisches Meer) auf einen Felsen aufgelaufen und hat Schiffbruch erlitten. Über den Umfang des angerichteten Schadens fehlen noch genauere Angaben. Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Die Olympic ist etwa 2000 Tonnen groß und hat keine Passagiere an Bord.

10 Dörfer durch den Vulkan Kofatinda verschüttet.

Nach einem näheren Bericht aus Batavia sind bei dem Ausbruch des Vulkans Kofatinda auf der Insel Paluwew 10 Dörfer von Lava verschüttet worden.

Schwerer Orkan an der Küste von Maryland.

Ein schwerer Orkan, der an der Küste von Maryland tobte, hat über eine Million Dollar Schaden angerichtet. 5 Personen werden vermisst und 100 wurden von der Küstenwache vom Tode des Ertrinkens gerettet.

## Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

96. Fortsetzung. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Sie stand auf und ging fort.

Sie ertrug es nicht länger, da zu sein, wo sie alles an den Geliebten erinnerte, ihr jedes seiner Worte ins Gedächtnis zurückgerufen wurde!

Frau Maria schwieg.

Es war das erstemal, daß Lore die Eltern einen Blick in ihr Inneres tun ließ. Und — man hatte sie verstanden.

Bittend faßte Ottokar die Hand seiner Frau.

„Maria, mich, den Schuldbeladenen, hast du mit deiner Güte beglückt. — Und den andern läßt du es entgelten. — Willst du deines Kindes Herz denn ganz verlieren?“ fragte er in sanftem Vorwurf, „siehst du denn nicht, wie Lore leidet?“

Da wurde sie flammend rot. Sie stand auf, ging die breite Freitreppe hinunter und wandelte langsam im Garten auf und ab, sinnend den Kopf vorgeneigt, die Augenbrauen zusammengezogen. Sie schien angestrengt nachzudenken.

Wenn Lore ihr nur einmal ein bittendes Wort gönnte, oder wenn Rüdiger sich ihr vor der Abreise genähert hätte. — Aber sie tat es nicht und verschloß sich — und das hatte sie gereizt, gerade von der sonst so liebevollen Tochter.

Die Worte, die der Oberförster ihr darüber gesagt, waren doch nicht eindrucklos gewesen. Nur sie wollte nicht die erste sein, die sprach. — An Lore wäre es gewesen, zu bitten. —

Als sie wieder zu ihrem Gatten trat, hat sie ihn um Papier und Bleistift und schrieb etwas darauf. Er las, was sie geschrieben: Wir alle erwarten dich sofort, Maria. Und die Adresse: Rüdiger Altwörden.

Ottokar sah sie dankbar an und küßte ihr die Hand — nun sollte auch der einzige Wunsch noch, den er hatte, erfüllt werden!

Am nächsten Tage kam Rüdiger. Man hatte Lore ahnungslos gelassen. Sie sah im Park an ihrem Lieblingsplatz, dort, wo sie manchmal mit Rüdiger und den Kindern gesessen. Das Buch, in dem sie gelesen, lag neben ihr. Sie hatte die Arme im Nacken verschränkt und sah in das grüne Blättergewirr über sich, in den blauen Himmel. Sie fühlte nichts von Sommerherrlichkeit und Frieden — ihre Augen feuchteten sich. Eine Träne nach der andern rann über ihre blassen Wangen.

Ihr Schmerz, ihre zurückgedrängte, sehnüchtige Liebe überwältigte sie; sie barg ihr Gesicht in die Hände und schluchzte laut auf. Hier brauchte sie sich wenigstens nicht zu beherrschen.

„Rüdiger!“ sie weinte seinen Namen laut hinaus.

„Warum weinst du?“ hörte sie mit einem Male die geliebte Stimme und eine Hand legte sich liebevoll auf ihr Haar.

Da zuckte sie zusammen, hob den Kopf und blickte auf — und sah den, um den sie weinte, vor sich stehen.

„Rüdiger — du — —?“ Sie sprang auf und warf sich in seine weitgeöffneten Arme. „Du, mein Lieber, — du bist bei mir! Ach, geh nicht wieder fort! Es ist so grenzenlos einsam um mich, wenn du nicht bei mir bist! Nimm mich mit dir — ich kann nicht ohne dich sein!“ Sie drängte sich fest an ihn und sah ihm flehend in die Augen; ihre Arme lagen um seinen Hals. — „Alle dürfen glücklich sein und sind es — nur ich nicht!“

In leidenschaftlicher Liebe preßte sie ihre Lippen auf seinen Mund, und hingertissen von der sehnüchtigen Zärtlichkeit des sonst so scheuen Mädchens, überschüttete er sie mit heißen Liebesworten.

Mit geschlossenen Augen lehnte Lore an seiner Brust.

„Nein, mein Rüdiger!“ flüsterte sie.

„Du darfst auch glücklich sein, du Süße! — — — denn deine Mutter selbst ist es gewesen, die mich gerufen hat!“

„Die Mutter?“

Ungläubig sah sie ihn an. Er nickte und sie lag es in seinem Gesicht, sie fühlte es an seinen Rippen, das Glück war jetzt auch zu ihr gekommen!

— Ende —

## Tran, schau, wenn!

Edward Ahrens war ein biederer Bauernjunge, der seinem Vater treu und brav auf seiner dicht vor den Toren Chicagos gelegenen Farm half. Oft, wenn er bei seiner harten Arbeit auf dem Felde stand, schaute er nach der so nahen und für ihn doch, ach, so fernem Riesengroßstadt hinüber, denn sein Vater duldet nicht, daß Edward auch nur einen Fuß in dieses Sündenbabel setze. Als er jedoch unlängst seinen einundzwanzigsten Geburtstag feierte, zu dem ihm der alte Ahrens einen prachtvollen Kraftwagen geschenkt hatte, gelang es ihm, endlich die Erlaubnis zu einem kurzen Besuche der Millionenstadt zu erlangen. Stolz fuhr Edward in seinem prächtigen Wagen ab. In Chicago gefiel es ihm ausgezeichnet, kreuz und quer durchfuhr er die menschenwimmelnden Straßen, um gegen Abend in einem Kino zu landen. Wenn ihn etwas in seinem Vergnügen störte, so war es der Umstand, daß er so ganz allein war; doch auch diesem Mangel sollte abgeholfen werden. In dem besagten Kino machte er ganz „zufällig“ die Bekanntschaft zweier reizender Damen, blutjünger, nach allen Regeln der Kunst geschminkt und „aufgemacht“. Dinger, mit denen er sich bald so gut verstand, daß sie seine Einladung zu einer kleinen Autofahrt nicht abschlugen. Im besten Laune fuhr das Kleeblatt los. Man plante zunächst ein standesgemäßes Souper in einem erstklassigen Restaurant, doch zuvor wollte der Kavaliere vom Lande noch einige Zigaretten besorgen. Er hielt vor einem Laden an, sprang rasch hinein, erledigte eilends seine Einkäufe und blieb, als er wieder vor die Tür trat, wie vom Blitz gerührt stehen. Von seinem Wagen und den beiden Schönen darin war auch nicht eine Spur mehr zu sehen.

## Kleine politische Nachrichten

**Washington und die endgültige Regelung der Kriegsschuldenfrage.** In unterrichteten Washingtoner Kreisen wird damit gerechnet, daß sowohl Stresemann als auch Briand gelegentlich der Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes in Paris diplomatische Fühler über die Haltung der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage austrecken werden. Während amerikanische Bankkreise für eine Konferenz zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage sind, ist die Haltung der amerikanischen Regierung noch unbestimmt. Dem Staatsdepartement nahestehenden Personen erklären demgegenüber, daß Amerika ein Wiederanschneiden der Kriegsschuldenfrage ablehnen würde, da diese Frage bereits geregelt sei.

## Unfallmeldungen

### Autobusunglück in Berlin.

In Berlin fuhr ein Wagen der Linie 11 in der Turmstraße mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Wagen wurde stark beschädigt und leider neun Personen dabei zum Teil schwerverletzt. Die Verletzten fanden im Krankenhaus Moabit Aufnahme. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Angeblüh soll der Führer die Gewalt über das Steuer verloren haben.

### Schweres Motorbootunglück bei Potsdam.

Wie die Blätter aus Potsdam melden, schlug ein französisches Versuchsluftschiffboot auf dem Templiner See unweit des Luftschiffhafens um. Das zu Hilfe herbeieilende Motorboot der Luftschiffhafenwerft explodierte auf der Fahrt. Zwei Leute wurden ins Wasser geschleudert und ertranken. Die beiden anderen im Boot Befindlichen erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

### Schweres Baumunfall bei Frankfurt a. D.

Aus Crossen wird gemeldet: Auf dem benachbarten Rittergut Kühmen sollten die Montagearbeiten für einen Grünfuttersilo beendet werden, als plötzlich das schwere Blechdach in den Turm stürzte und drei Monteure mit sich in die Tiefe riß. Die Schwerverletzten mußten ins Crossener Krankenhaus gebracht werden, wo inzwischen zwei ihren Verletzungen erlegen sind.

### Vier Todesopfer eines Brandunglücks.

Bei dem Brande eines Gasthauses im Westen Londons, im Stadtteil Kensington, kamen vier Personen ums Leben. Der Brand wurde um 3 Uhr nachts entdeckt. Von den sechs Bewohnern des Hauses konnten sich nur zwei retten. Eine Frau von 60 Jahren wurde später in dem ausgebrannten Gebäude tot aufgefunden. Zwei Söhne im Alter von 18 und 16 Jahren und die Braut des älteren starben später im Hospital an den erlittenen Brandwunden.

## Bermischtes

### Der größte Schuh der Welt.

Aus Anlaß des 88jährigen Bestehens der Würzburger Schuhmachereinnung veranstaltet diese eine Jubiläumsausstellung. Auf dieser Ausstellung wird ein Riesenschuh zur Schau gestellt werden, der schon vor Jahresfrist in Angriff genommen worden ist. Der Schuh, ein moderner Damenhalschuh aus schwarzem Lackleder mit Silberlackverzierung, weist 2742 Einsteck-, Doppel- und Einbindstiche auf. Der dazu hergestellte Leisten war mehrere Zentner schwer. In dem Schuh ist ein Holzgerüst eingebaut, um für spätere Zeiten das Schrumpfen des Oberleders zu vermeiden. Der Schuh, der den Namen Franconia trägt, soll ein dauerndes Gedenkzeichen des Jubiläumsjahres bilden. Im Innern ist ein Holzfuß angebracht, auf dem ein Mann bequem Platz hat. Seine Länge beträgt 2,70 Meter; verbraucht wurden etwa 143 Quadratfuß Oberleder und Futterleder und 108 Pfund Bodenleder. Verfertigt wurde der Riesenschuh von drei Würzburger Schuhmachern und einem Schäfte-macher.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 15. August 1928

**Steigerung der Vorbildungsanforderungen für alle Berufe.** Zu dieser Frage bringt „Das Rathaus“, die Zeitschrift der Kommunalbeamten in Hessen-Nassau und Waldeck, einen sehr beachtenswerten Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß in den letzten Jahren sich sowohl bei den Behörden als auch in der Privatwirtschaft das Bestreben geltend mache, als Voraussetzung für die Aufnahme in den Beruf als Beamter oder Angestellter eine möglichst gesteigerte Vorbildung zu fordern. Dabei müßte bedauerlicherweise festgestellt werden, daß überhaupt nur auf Schüler höherer Lehranstalten, bei diesen wieder nur auf Schüler höherer Abteilungen, Wert gelegt werde. Volksschüler und Schüler mit „mittlerer Reife“ treten ganz in den Hintergrund. Wenn es auch begreiflich erscheint, daß bei dem geringen Bedarf an Anwärtern, wie er gegenwärtig bei den meisten Behörden besteht, diejenigen mit der besten Schulbildung zuerst Berücksichtigung finden, so muß doch andererseits darauf hingewiesen werden, daß nach den Erfahrungen, die vielerorts gemacht worden sind, die Schulbildung in vielen Fällen nicht allein als Gradmesser für die Brauchbarkeit eines Menschen im praktischen Leben angesehen werden kann. So kommt es, daß mancher Volksschüler in seinem Beruf die höchsten Stellen erklommen hat, während andererseits auch höhere Schüler sich in der Praxis weniger gut bewährt haben. Die Steigerung der Vorbildungsanforderungen hat zur Folge, daß entweder die Eltern zu Kosten und Ausgaben veranlaßt werden, die sie nur unter den schwersten Entbehrungen tragen können, oder das Begabte aus einfacheren Kreisen die Stellen bei Behörden oder in der Wirtschaft ver-

schlossen bleiben, wenn die Eltern die Geldmittel zum Besuch einer höheren Schule nicht aufbringen können. Wie bekannt, hat sich auch der Deutsche Städtetag in ähnlichem Sinne ausgesprochen.

### Generalversammlung des Männergesangsvereins „Freundschaft“ Unterreichenbach.

Am letzten Samstag hielt der Männergesangsverein „Freundschaft“ im Dörsenjaal seine Generalversammlung ab. Neben den Sängern war erfreulicherweise eine schöne Zahl von passiven Mitgliedern erschienen. Vorstand Otto Meier gab in seiner einleitenden Ansprache einen kurzen Überblick über die Zeit seit der letzten Generalversammlung, insbesondere über die Vorarbeiten, den Verlauf und das Endergebnis des Sängersfestes. Mit Ausnahme eines kleineren Vereins waren, wie bekannt, alle teilnehmenden Vereine außerordentlich befriedigt. Die vollkommen grundlosen Verdächtigungen über die Benachteiligung eines Vereins wies Herr Meier mit gerechter Entrüstung zurück. Daß der Verein geschlossen hinter seinem Festansatz und Vorstand steht, bewies der vielseitig geäußerte Wunsch, der alte Ausschuß möge auch im neuen Vereinsjahr die Leitung beibehalten. Zur großen Freude wurde diesem Wunsche mit einer Ausnahme entsprochen. Der Kassier konnte feststellen, daß das Endergebnis des Festes ein sehr befriedigendes ist. Nachdem noch das Protokoll verlesen und verschiedene Gegenstände behandelt worden waren, die sich vor allem auf die oben angeführte Angelegenheit bezogen, konnte Herr Meier in ziemlich vorgeschrittener Stunde die Versammlung schließen. Ihm gebührt für seine einwandfreie, aufopfernde Geschäftsführung der Dank des Vereins.

### Waldfest des Turnvereins Unterreichenbach.

Am Sonntag hielt der Turnverein Unterreichenbach ein Waldfest ab. Der Besuch von Seiten der Einwohnerschaft war ein sehr erfreulicher. An Red und Barren zeigten die Turner, daß sie fleißig bei der Arbeit sind. Sehr gefallen haben die Freiübungen der Damenriege und diejenigen der aktiven Turner unter Leitung von A. Mast.

### Steyns Varieteé-Wandertruppe.

Die Steyns, die heute ihre schmucke Arena auf dem Brühl aufbauen, entstammen einem uralten Artistengeschlecht, dem der Familie Knie, und ihr Name hatte schon im 15. Jahrhundert Klang. — Und noch heute wie vor fast einem halben Jahrtausend sind sie die berühmteste und wohlhabendste Artistenfamilie der Welt. — Die besten Seiltänzer, Turmsteigkünstler, Trapezkünstler und Akrobaten! — In den Wintermonaten pflegen sie Engagement zu nehmen in den großstädtischen festen Zirkusbauten und Varieteés. Da sind sie mal in Berlin bei Busch, in Dresden bei Sarraffani, in Paris, in London, Newyork oder in Sidney, aber im Sommer da müssen sie reisen. Das liegt nun einmal bei ihnen im Blut. So haben es die Urnahmen gehalten, — und so halten es die Steyns von heute ebenfalls noch. Unglaublich reich und vielseitig ist ihr Können. — Ein richtiger Artist muß alles erlernt haben. Dieser alte Grundsatz wird von den Steyns hochgehalten und von Kindesbeinen an werden die ererbten Talente gefördert und ausgebaut. Neben reiner Artistik bringen die Steyns aber auch — getreu uralter Tradition — farbenfreudige und wild-lebendige Arenaspiele, die Jung und Alt begeistern und mitreißen.

### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Mitteldeutschland liegt noch im Bereich eines nordöstlich abziehenden Tiefdrucks, so daß für Donnerstag und Freitag wechselnd bewölkt und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

\*

**Bad Leinach, 15. August.** Donnerstagabend findet im großen Saale des Kurhauses, der in entgegenkommender Weise von der Verwaltung zur Verfügung gestellt wurde, ein Benefiz- und Ehrenabend für die Kurkapelle statt. Wer die prächtigen Räume des Kurhauses kennt, wird es sich nicht entgehen lassen, dort einmal wieder einen vergnügten Abend zu verbringen. (Siehe Anzeige.)

**St. Untertalheim, D.-A. Nagold, 14. August.** Am Samstagabend war der Schreinerlehrling Alfons Schlotter, Käßelwirtssohn von hier, mit Garbenabladen beschäftigt. Als er nach dem Abladen die Scheunenleiter herunter wollte, rutschte er aus, fiel aus einer Höhe von 8 Metern das Garbenloch herunter auf den leeren Wagen und brach dabei das Genick. Er war sofort tot.

**St. Wildbad, 14. August.** Der erste Vizepräsident des Reichstages, Abg. Effer, ist am 3. August zu längerem Kur-aufenthalt in Wildbad eingetroffen und hat im Hotel Klumpp Wohnung genommen.

**St. Freudenstadt, 14. August.** Gestern um die Mittagsstunde wurde der hiesige Löschzug alarmiert. Im Hauptgebäude des ehemaligen Schwarzwaldbotels werden zur Zeit an der Außenfront Reparaturarbeiten ausgeführt, zwecks Vornahme eines neuen Anstrichs. Die alte Fassade wird mit einer Strohflamme entfernt. Da diese Art Arbeit feuergefährlich ist, waren Vorbeugungsmaßnahmen gegen Feuergefahr durch Bereithaltung einiger Feuerlöschapparate usw. getroffen. Gegen Mittag bemerkte man, daß unter dem Dach Feuer eingedrungen war. Das Feuer konnte alsbald gelöscht werden, bevor der Löschzug eintraf. Bei der Dürre des Holzes und den unter dem Dach aufgespeicherten Holzvorräten der Bewohner hätte das Feuer gefährlich werden können, wenn es nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre. Auch während des Nachmittags mußte die aufgestellte Feuerwache einige Male in Tätigkeit treten.

**St. Pforzheim, 14. August.** Am Freitag wurden bei der Werkzeug- und Eisenhandlung Bühler und Wohl in der Zerennerstraße Eisenwellen abgeladen. Dabei war auch der 23jährige Karl Fricker beschäftigt. Die Eisenwellen wurden von einem Wagen heruntergewalzt. Dabei kam eine Schwelle ins Rollen, traf den untenstehenden Fricker und

drückte ihm die Halsschlagader ab, so daß der Tod sofort eintrat. Dieser Unfall ist um so bedauerlicher, als erst eine halbe Stunde vorher der Tote vom Arbeitsamt diese Stelle bei der genannten Firma zugewiesen erhielt und auch sofort antrat.

**St. Böttingen, 14. August.** In der letzten Nacht wurde in der hiesigen „Lamm“-Wirtschaft eingebrochen. Der Täter ist von außen in den Raum neben dem Mehgerladen durch Eindrücken einer Fensterscheibe, wodurch ihm das Öffnen des ganzen Fensters gelang, eingestiegen und hat aus der dort stehenden Kommode durch Aufbrechen derselben nahezu 100 Rm. entwendet.

**St. Oberdighausen, D.-A. Balingen, 14. August.** Gestern nachmittag suchten während eines Gewitters zwei Mädchen vom Geierbad, die auf dem Felde arbeiteten, Schutz unter einer Tanne. Der Blitz schlug in die Tanne und beide Mädchen wurden getroffen. Die eine hielt man für tot, doch war sie nur betäubt, sie hat aber große Brandwunden an beiden Füßen. Ein Arzt legte die Notverbände an und brachte die Verletzte ins Krankenhaus nach Ebingen. Die andere hatte nur leichtere Verletzungen und konnte wieder allein gehen. Es sind die Töchter Emilie und Christine der Johannes Sauters Witwe auf dem Geierbad.

**St. Kirchberg a. J., 14. August.** Die älteste Frau in Württemberg, Frau Pfarrer Maria Ganz in Kirchberg an der Jagst, feierte letzten Sonntag ihren 104. Geburtstag. Ihrem Alter entsprechend ist sie noch geistig und körperlich wohltauf. Ihre Ohren verschließen sich allmählich vor der Welt, aber ihre Augen sind noch hellblickend. Sie empfing die Gratulanten auf dem Sofa und ihr Sohn, Oberbaurat a. D. Ganz aus Stuttgart, vermittelte die Wünsche und Grüße. Vom Landrat des Oberamts Gerabronn war ein Glückwunschschreiben eingetroffen und der Stadtschultheiß gratulierte im Namen der Bürgerschaft.

**St. Unterbellingen, D.-A. Biberach, 14. August.** Bei dem Gewitter, das am Sonntag nachmittag über unsere Gegend zog, wurde der 50 Jahre alte Söldner Martin Weiß von hier vom Blitz getötet.

**St. Wolfegg, D.-A. Waldbsee, 14. August.** Sonntagsnacht 11 Uhr brach, wie schon kurz gemeldet, in dem Anwesen des Brauchle in Neuhaus hiesiger Gemeinde ein Brand aus. In kurzer Zeit lagen die Wohngebäude und das vor zwei Jahren neu angebaute Wohnhaus in Schutt und Asche. Das lebende und ein Teil des toten Inventars konnte gerettet werden. Ein Knecht wird seit dem Brande vermisst. Da er sich abends schlafbedürftig zur Ruhe begeben hatte, wird vermutet, daß er in den Flammen umgekommen ist. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

**St. Friedrichshafen, 14. August.** Friseur Brugger, der bereits früher den Bodensee im Paddelboot überquert hatte, benutzte den Sonntag dazu, den früheren Paddelbootversuch originell zu wiederholen. Brugger überquerte in einem gewöhnlichen Waschkübel (1,20 Meter lang, 55 Zentimeter tief und 75 Zentimeter breit) den Bodensee vom Landungssteig in Nordschach bis zum Gondelhafen in Friedrichshafen. Die Fahrt, die 8,20 Uhr vormittags begann, fand nachmittags 4,45 Uhr — also nach etwa 8 1/2 Stunden — in Friedrichshafen ihr Ziel. Die zurückgelegte Strecke beträgt 12—14 Kilometer. Als Begleiter fungierten im Paddelboot Rudolf Rainz-Schwab, Gmünd und Karl Merkle-Friedrichshafen. Die Leistung, die in ihrer Originalität bisher einzig dasteh, verdient um so mehr Beachtung, als Brugger die Fahrt bei sengender Sonnenhitze und auf der Endstrecke bei widrigem Wellengang durchführte, ganz abgesehen davon, daß ein „Paddeln im Waschkübel“ auf eine solche Entfernung auch außerordentliches Können und sportliche Fähigkeit voraussetzt. Nach Hunderten zählende Zuschauer begrüßten den Paddler bei seiner Ankunft in Friedrichshafen.

## Humor

### Schwedischer Humor.

Petersson war wegen Trunkenheit angeklagt und stand vor dem Richter. „Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung auszuführen?“ fragte der Richter. „Sie sehen ja wie ein ordentlicher Mensch aus und sollten sich schämen, hier zu stehen.“ — „Es tut mir leid, Herr Richter, aber auf der Reise bin ich in schlechte Gesellschaft geraten.“ — „Was für eine Gesellschaft war denn das?“ — „Es war eine Anzahl Absolutisten.“ — „Wollen Sie behaupten, daß Absolutisten, die keinen Tropfen Alkohol trinken, eine solche schlechte Gesellschaft sind?“ erwiderte sich der Richter. „Ich glaube, das ist die beste Gesellschaft für Leute wie Sie.“ — „Entschuldigen Sie, Herr Richter,“ sagte Petersson, „aber Sie mißverstehen mich. Ich hatte nämlich einen Liter mit, und den mußte ich unter diesen Umständen ganz allein austrinken!“

Ein Schlächter kam eines Tages zum Rechtsanwalt und fragte: „Was soll ich mit dem Mann anfangen, dessen Hund mir ein Stück Fleisch aus dem Laden gestohlen hat?“ — „Rechnen Sie aus, was das Fleisch gekostet hat, und lassen Sie es sich von dem Eigentümer des Hundes bezahlen.“ — „Danke. Dann sind Sie mir acht Mark schuldig, Herr Rechtsanwalt,“ sagte der Schlächter triumphierend, „denn es ist Ihr Hund gewesen, der mir das Fleisch gestohlen hat.“ — „Gut,“ antwortete der Anwalt, „und Sie sind mir zwanzig Mark für die Auskunft schuldig. Da brauchen Sie also bloß noch zwölf Mark zu bezahlen!“

### Englischer Humor.

„Hören Sie mal, eine Lokomotive soll nur eine mittlere Lebensdauer von 30 Jahren haben? Dabei ist sie ganz aus Eisen!“ — „Ja, sehen Sie, vielleicht könnte sie länger leben, aber sie raucht so viel.“

Die Männer haben so viel Möglichkeiten, ihre Ehefrauen glücklich zu machen. Manche schaffen es, indem sie stets zu Hause bleiben, und manche, indem sie häufig ausgehen...

## Aus Württemberg

Wechselseitige Brandhilfe zwischen Württemberg und Bayern.

Über die wechselseitige Brandhilfe zwischen Bayern und Württemberg ist zwischen beiden Staaten eine Vereinbarung dahin zustande gekommen, daß Landesgrenzen für die Überlandhilfe auszuheben und jedes Land die Aufwendungen für seine Hilfeleistungen selbst trägt. Bis auf weiteres werden die Aufwendungen für die Verwendung von Kraftfahrtspritzen bayerischer Gemeinden usw. zur Brandhilfe in Württemberg auf den Fond für Förderung des Feuerlöschwesens übernommen.

## Sport

Nachfahrerlandesfest in Nagold.

Bei dem am Sonntag in Nagold stattgehabten Nachfahrerlandesfest errangen aus dem Bezirk Calw Preise: Im Reulingstrennfahren G. W. La (9.) und Ger. W. La (15.) von Altburg; im Korsofahren mit Dekoration in Klasse B die Vereine Altburg (8.) und Dennischt; in Klasse C Altburg (10.). — Das große Rennen wurde in der

A-Klasse von dem Dortmunder Fahrer Mehe, in der B-Klasse von Fr. Pusch-Rüsselsheim gewonnen.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,48
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,87

Börsenbericht.

An der Börse konnten sich trotz der anhaltenden Geschäftslücke heute leichte Besserungen durchsetzen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 46 Ochsen (unverkauft 6), 50 Bullen, 540 (150) Jungbullen, 557 (154) Jungrinder, 260 (40) Kühe, 374 Kälber, 2647 (250) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 53-55 (letzte Markt: —), b 46-50 (—), Bullen a 44-45 (46-47), b 40-43 (42-45), c 36-38 (—), Jungrinder a 52-55 (53-57), b 46-50 (47-51), c 38-44 (42-45), Kühe a 39-45 (40-45), b 30-36 (unv), c 20-27 (20-

28), d 15-18 (15-19), Kälber b 65-69 (68-71), c 58-69 (61-66), d 48-55 (52-59), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 75-76 (81-82), vollfleischige von 240-300 Pfd. 76-77 (83), c von 200-240 Pfd. 77-78 (81-82), d von 160-200 Pfd. 76-77 (81-82), e fleischige von 120-160 Pfd. 73-75 (76-78), Sauen 58-68 (65-71) Markt. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber und Schweine langsam.

Schweinepreise.

Alten; Milchschweine 20-29 M. — Ellwangen; Milchschweine 17-25 M. — Ludwigsburg; Säuger 42-65, Milchschweine 20-35 M. — Niedlingen; Mutterschweine 140, Milchschweine 20-29 M. — Schussenried; Ferkel 27-32 M. — Schweningen; Milchschweine 16-20 M. — Tuttlingen; Milchschweine 15-20 M. das Stüd.

Fruchtpreise.

Alten; Weizen, alt 12-12,50; neu 12,50; Roggen, neu 12,20; alt 12,20-13; Haber 13 M. — Ellwangen; Roggen, neu 12,50; Haber, neu 11-12; alt 12,50 M. — Tuttlingen; Weizen 15-16; Haber 15 M. der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für letztere noch die log. wirtschaftlichen Wertespreisen in Aufschlag kommen. D. Schmitt.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Eröffnung der Landwirtschaftsschule.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Eröffnung der Landwirtschaftsschulen vom 7. August 1928 — Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 187 — werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger für Württemberg liegt bei den (Stadt-) Schultheißenämtern zur allgemeinen Einsicht auf. Calw, den 13. August 1928.

W. Oberamt: Nagel, Reg.-Rat.

## Bad Teinach

Donnerstag abend 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses

## Benefiz- u. Ehrenabend der Kurkapelle

wozu freundlichst einladet die Kurverwaltung.

Tanzgelegenheit Eintritt 50 Pfg.

## Hotel WALDHORN Calw

Morgen Donnerstag, von 9 bis 11 Uhr

## POLYFAR-KONZERT

## Die Gipferarbeit

zu den beiden Neubauten von Jakob Geule und Michael Burkhardt werden Samstag nachmittag 6 Uhr vergeben.

Die Bedingungen liegen bei den Bauherren auf.

Die Wahl der Bewerber bleibt vorbehalten.

Breitenberg, den 15. August 1928.

## Ihr Bruchleiden

verschlimmert sich unbedingt beim Tragen eines unrichtigen, schlecht sitzenden Bruchbandes. Verhüten Sie das durch meine seit 20 Jahren wohlbekannte, unter Garantie passende, ärztlich geprüfte anerkannte Spezial-Bandage für alle Brucharten, auch Hodenbrüche, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisengürtel. Ferner Leib-, Nabel-, Vorkleidbinden etc. Nachweislich haben sich Personen durch das Tag- u. Nacht-Tragen meiner Bandage selbst geheilt. Kostenlos zu sprechen in Calw, Freitag, 17. August von 2<sup>1/2</sup>-8 Uhr nachm. im Hotel Adler.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei Nachf. (W. Frei), Stuttgart, Birkenstraße 12.

Reichung garantiert 27. August

**Kolonial-Geldlotterie**

3037 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark

**15000**

Höchstgewinn Mark

**6000**

Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig mehr.

**J. Schweickert** Stuttgart Marktstr. 6 Königstr. 1

Postcheckkonto Stuttgart 2055 - Tel. 24090

Hier in allen Verkaufsstellen

## LUGER

Frisch eingetroffen

große saftige Tafelbirnen

Pfund -.55

blaue Zwetschgen

Pfund -.40

Reineclanden

Pfund -.50

schöne große Pfirsiche

Pfund -.80

5%o Rabatt.

## Zwei eichene Schlafzimmer-Einrichtungen

mit 180er-Schrank hat preiswert zu verkaufen

J. Angele, mechanische Schreinerei, Hirsau.

Habe ein schön möbl. Schlafzimmer

(zwei Betten) mit Wohnzimmer

und Klavierbenutzung mit oder ohne Pension

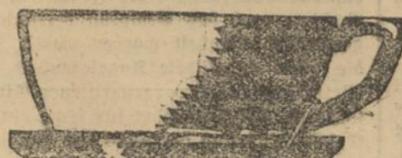
sofort zu vermieten. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

# CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten nach **Halifax Quebec Montreal**

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt in Calw: Apotheker Carl Reichmann, Marktplatz in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.



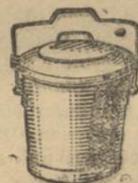
## SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen Fernsprecher Nr. 120

## Sprengstoffe Sprengkapseln zum Stockholzmachen

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

## Rehrichteimer



in jeder Größe empfiehlt

## Carl Herzog Eisenhandlung

Empfehle mein Lager in

Divans Chaiselongues Klubsessel

in Leder u. in Stoff

Nachstuhlfauteuils

Bettrosten Matratzen

Abolf Junginger Tapetiergeschäft Obere Marktstr. 31.

## Pubitöpfe

Schneiden, Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Frisieren, Haararbeiten bei reeller Bedienung

J. Dermatt, Friseur, beim Adler, Fernspr. 240.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort ehrliches, zuverlässiges

## Mädchen

zur Aushilfe, evtl. für dauernd.

Frau F. Hartmann Calw, Neue Apotheke.

Einfache neuer I. Qual. Gummivalzen in Weingmaschinen unter Garantie

Fr. Herzog d. „Röhle“.

Flüssiges Spritzwachs

zu haben bei Märker am Markt

## Achtung! Kunst-Anzeige Achtung!

Calw Direktor D. Stey's Niesen-Sommer-Freilichtbühne

ist eingetroffen mit einer großen Künstlertruppe von Weltren. Das größte u. vornehmste Freilichttheater Deutschlands.

Einzig! der Welt in dieser Branche. Einzig! Kein Zirkus, keine Variete kann solche Programme bieten wie die Weltfirma D. Stey.

1000 Mark Prämie erhält derjenige, der nachweisen kann, solche Attraktionen jemals gesehen zu haben. Bitte mein Niesen-Unternehmen nicht zu vergleichen mit anderen derartigen Schaustellungen. Der Weltname D. Stey bürgt für die Arbeit.

Neu! Zum ersten Male in Calw. Neu! The 4 Deland's muß man gesehen haben, die Fliegenden Menschen. 6 Geschwister Stey die besten Hochseilkünstler der Welt, die Lieblinge vom Zirkus Krome und Sarafani, die größte Weltkassation der Neuzeit. Eröffnungsvorstellung: Donnerstag, den 18. August abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Freitag, Samstag, Sonntag, finden große Sportvorstellungen statt.

Preise der Plätze: Loge 2 Mk., Sperrsitz 1.50, Stuhl 1.—, I. Bankreihe 0.90, II. Bankreihe 0.80, III. Bankreihe 0.60, Stehplatz 0.50 Pfg. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Bei Befreiung des hohen Seils werden 10 Pfg. nachkassiert. Die Vorstellungen werden von einer wunderbaren Konzertmusik begleitet, ein Meisterwerk der Kunst.

Eine feenhafte Beleuchtung. Es ladet höflichst ein Dir.: D. Stey, Weltfirma.

Eine feenhafte Beleuchtung. Es ladet höflichst ein Dir.: D. Stey, Weltfirma.

Eine feenhafte Beleuchtung. Es ladet höflichst ein Dir.: D. Stey, Weltfirma.

Eine feenhafte Beleuchtung. Es ladet höflichst ein Dir.: D. Stey, Weltfirma.

## Brautkränze Brautschleier

Luise Schanzelberger Untere Marktstr. 84.

Empfehle täglich frisches

## Kaffee- und Teegebäck

täglich 2 mal frisch

Spezialität Am. Kaner Herm. Dierlamm, Bäckerrei.

## Bruch-Bänder

mit und ohne Feder in jeder Ausführung empfiehlt

W. Schäberle.

Stelle gesucht auf 1. Okt. in Calw od. Umgebung für junges

## Mädchen

aus guter Familie z. Behilfe im Haushalt, — muß hässlich — kann gut nähen und Handarb. Familienanschluß erwünscht. Angebote erbittet an

Odenhaus, Heidenheim a. d. B. Kaufstraße 1.

## Planckuch

Wir empfehlen reife

## Tomaten

Pfd. 30 Pfg.

## Roch-Nepfel

Pfd. 30 Pfg.

5%o Rabatt.

## Planckuch

Am 1. Sept. beginnt in Calw ein Anfängerkurs in

## Einheits-Neuographie

(Reichshauptschrift).

Schnelle, gute und billige Ausbildung. Anmeldungen und Auskunft bei

Fr. Hüfner, Buchbdlg. Unterrichtslehrer Carl Volz.

## Wohn- u. Geschäftshaus mit Schaufenster

im Zentrum der Stadt für jede Branche geeignet, hat günstig zu verkaufen evtl. auch zu verpachten.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.